

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 94 (1996)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vermessung – Brücke über Grenzen

**80. Deutscher Geodätentag
25.–27. September 1996 in Dresden**

Zum 80. Geodätentag erwarten die Veranstalter rund 15 000 Besucher. Kongressbegleitend zum Geodätentag wird die Fachmesse Intergeo in den Hallen des Dresdner Messegeländes am Strassburger Platz organisiert, die sich mittlerweile als Leitmesse in der Vermessungstechnik etabliert hat. Damit bietet die Wanderveranstaltung Geodätentag/Intergeo auch in Dresden in der Kombination von Fachmesse und Kongress ein effektives Zusammentreffen fachlicher Kompetenz und moderner Technologie.

Unter dem Motto «Vermessung – Brücke über Grenzen» will der 80. Geodätentag im Dresdner Kulturpalast, der unter der Schirmherrschaft von Sachsens Ministerpräsident Dr. Kurt Biedenkopf steht, zusammen mit den Kongressbesuchern mit über 70 Fachvorträgen neue und innovative Techniken der Geodäsie und verwandter Fachdisziplinen erörtern. Dabei stehen die Geographischen Informationssysteme (GIS) im Vordergrund.

«Nach der deutschen Wiedervereinigung und der Gründung von Landesvereinen des Deutschen Vereins für Vermessungswesen (DVW) in allen neuen Bundesländern war es der Wunsch des Vereins, möglichst bald auch eine Jahrestagung im Osten zu organisieren», erläuterte Kongressdirektor Michael Vogt die Wahl des Standortes Dresden für den 80. Geodätentag. Für ihn bietet diese Stadt mit ihrer Technischen Universität und der dort angebotenen Fachrichtung Geowissenschaften sowie ihrer Hochschule für Technik und Wirtschaft mit den Fachbereichen Vermessungswesen/Kartographie einen «würdigen Rahmen», um das 125jährige Bestehen des DVW zu feiern. Hinzu kommt noch ein weiteres Jubiläum: Vor genau 100 Jahren richtete der Deutsche Verein für Vermessungswesen den 20. Deutschen Geodätentag in Dresden aus.

Um die kommunikativen Kräfte möglichst effektiv zu bündeln, wird das Leitthema des Kongresses in drei Schwerpunktkomplexe gegliedert:

- Von der Grundlage zum Detail
- Der Geodät in der Verantwortung für das Eigentum
- Das Berufsbild des Geodäten im Wandel.

Darüber hinaus bietet der Deutsche Dachverband für Geoinformation e.V. (DDGI), einem Mitglied der European Umbrella Organisation for Geographical Information (EUROGI), im Zuge des Geodätentages am 24. September ein Symposium mit drei parallelen Diskussionsreihen an. Zahlreiche Exkursionen vertiefen unter fachlich kompetenter Leitung die Inhalte der Kongressvorträge.

Parallel zum 80. Geodätentag stellen auf der Intergeo rund 200 Firmen ihre innovativen Produkte mit den Schwerpunkten Geodaten und GIS-Technologie vor. Auf 12 000 Quadratmetern in fünf Hallen des Dresdner Messegeländes am Strassburger Platz gibt es internationale Geodäsie-Hightech, Hardware und Software sowie Instrumente und

Geräte für das vielfältige Spektrum geodätischer Aufgaben zu sehen. Dabei reicht das Angebot vom einfachen Messband bis hin zum hochtechnisierten GPS-Empfänger. Integriert in die Intergeo sind informative Präsentationen von Universitäten, Firmen und Behörden.

Nähere Informationen über den 80. Geodätentag in Dresden erteilt die organisierende HINTE-Messe in Karlsruhe, Tel. 0049 / 721 / 9 31 33 10.

Mitteilungen Communications

SPP Biotechnologie

(pd/tg) Das Schwerpunktprogramm Biotechnologie ist einer der drei Schwerpunktprogramme, das zurzeit vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung bearbeitet wird.

Zielsetzung und Thematik

- gezielte Verstärkung bestehender Aktivitäten im Bereich Biotechnologie, wo Spitzenleistungen im internationalen Vergleich zu erwarten sind und Ausbau zu eigentlichen Schwerpunkten
- Einrichtung von Schwerpunktzentren an Universitäten und Forschungsinstitutionen für einzelne Module oder Teilmodule
- Aufbau wichtiger neuer Gebiete der Biotechnologie
- Erhöhung und Verbesserung des Forschungspotentials in der Biotechnologie.

Biotechnologie hat zum Ziel, chemische Substanzen (z.B. Medikamente, Ausgangs- und Katalysesubstanzen für die Chemie usw.) mittels lebender Organismen, Zellen oder Zellteile usw. herzustellen oder diese zur Überwachung und Steuerung von Prozessen (Herstellung, Diagnostik) einzusetzen. Biotechnologie ist keine eigentliche Fachdisziplin, sondern das Zusammenspiel zwischen Naturwissenschaften (Biologie, Genetik, Chemie usw.) und Ingenieurwissenschaften. Die Gentechnik als Methode steht dabei nicht im Vordergrund. Sie ist lediglich eine unter mehreren wichtigen Techniken oder Disziplinen, welche die Gesamtheit der Biotechnologie ausmachen.

Forschungsthemen

- Verfahren zur Produktion und Reinigung von Proteinen für medizinische Anwendungen
- Biotechnologie, Bioengineering und Stoffumwandlung
- Neuro-Informatik
- Bioelektronik
- Technologietransferzentrum für Biotechnologie
- Informations- und Koordinationsstelle für Biotechnologie

- Biosicherheitsforschung und biotechnologische Entwicklung
- Biotechnologie der höheren Pflanzen

1993 hat in Basel die Fachstelle für «Biosicherheitsforschung und Abschätzung von Technologiefolgen des Schwerpunktprogramms Biotechnologie» (BATS) ihre Arbeit aufgenommen. BATS ist nicht nur Koordinationsstelle für die Biosicherheitsforschung im Modul 5B des SPP, sondern steht Experten, Sachbearbeitern und Verantwortungsträgern in Biosicherheit auch als fachlicher Ansprechpartner und als Informations- und Kontaktstelle zur Verfügung. Das SPP Biotechnologie möchte mit dieser wichtigen «Dienstleistung» an die Öffentlichkeit einen Beitrag zur Versachlichung der Sicherheitsdiskussion und zur Verbesserung der Grundlagen für die Technologiefolgenabschätzung leisten. BATS wird vom Kanton Basel-Stadt unterstützt. (BATS, Missionsstrasse 32, CH-4055 Basel, Tel. 061 / 321 00 27.)

Weitere Auskünfte:

SPP Biotechnologie, Schweiz. Nationalfonds, Wildhainweg 20, CH-3001 Bern.

Biotechnologie und Gentechnologie

(pd/tg) Biotechnische und gentechnische Erkenntnisse und Anwendungen lassen in naher Zukunft nachhaltige gesellschaftliche Auswirkungen erwarten. Der Biotechnologie und der Gentechnik und Gentherapie sind deshalb die neuesten Ausgaben zweier Universitätsmagazine gewidmet.

UniZürich Magazin 1/96

Aus dem Inhalt:

- Die Sprache der Gene
- Gentechnisch hergestellte Impfstoffe
- Wie Zellen miteinander reden
- Somatische Gentherapie
- Über Gentechnik nachdenken
- u.a.

(Bezug: Unipressdienst, Schönberggasse 15a, CH-8001 Zürich.)

Unipress 88/96, Universität Bern

Aus dem Inhalt:

- Gentechnik: Wozu überhaupt? – Anwendungen der Gentechnik im Überblick
- Chancen und Risiken aus der Sicht eines Ökologen – Transgene Kulturpflanzen
- Gentechnologie revolutioniert die Pflanzenbiologie
- Wo steht die schweizerische Gesetzgebung heute? – Bei der Regelung der Bio- und Gentechnologie ist der Gesetzgeber im Rückstand
- Die völkerrechtlichen Rahmenbedingungen der Gentechnik – Schweizerisches Recht und Sicherheitsstandards im internationalen Umfeld
- Neue Formen der politischen Partizipation
- Verfahren zur Technologiefolgenabschätzung am Beispiel der Gentechnik
- u.a.

(Bezug: Unipress, Schölsslistrasse 5, CH-3008 Bern.)

Umweltstatistik Schweiz

(pd) Die vierte Nummer der «Umweltstatistik Schweiz» befasst sich mit dem Thema «Freizeit und Tourismus». Freizeit und Tourismusaktivitäten haben in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert erlangt. In der vorwiegend technisch geprägten Arbeitswelt wächst das Bedürfnis nach Erholung, und zwar nicht nur zu Hause oder in der nächsten Umgebung, sondern auch ausserhalb. Dies führt einerseits dort zu Umweltbelastungen, wo touristische Infrastrukturen stehen. Andererseits können auch Belastungen entstehen, von Personen die Menschenmassen meiden wollen und sich in abgelegene und sensible Lebensräume begeben.

«Freizeit und Tourismus» stellt auf anschauliche Weise die Auswirkungen der Freizeit- und Tourismusaktivitäten auf die Umwelt dar und enthält auch allgemeine Aspekte wie Zeitverwendung und volkswirtschaftliche Bedeutung. Die Broschüre gibt zudem verständliche Informationen über Schutzbestrebungen auf Bundes- und Kantonsebene.

Die Reihe «Umweltstatistik Schweiz» erscheint dreimal jährlich zu ausgewählten und aktuellen Themen. Die Hefte können einzeln oder im Abonnement bezogen werden. Umweltstatistik Schweiz Nr. 4: Freizeit und Tourismus, 20 Seiten, Fr. 9.–, Bestellnummer 141-9404.

Umweltstatistik Schweiz Nr. 5: Abfälle und Altlasten (erscheint im Sommer 1996).

Umweltstatistik Schweiz Nr. 6: Boden (erscheint im Herbst 1996).

In der Schriftenreihe «Umweltstatistik Schweiz» sind bisher folgende Titel erschienen:

Nr. 1: Lärm

Nr. 2: Pflanzen, Tiere und ihre Lebensräume

Nr. 3: Energiewirtschaft

Bestellungen:

Bundesamt für Statistik, Spedition

Schwarztorstrasse 96, CH-3003 Bern

Tel. 031 / 323 60 60, Fax 031 / 323 60 61

Arbeitsgruppe Kartenbibliothekarinnen/Kartenbibliothekare BBS

Themen und Projekte

Die Einrichtung der WWW-Homepage unserer Arbeitsgruppe bildete 1995 das Hauptereignis (vgl. dazu den Artikel: «Die Suche nach dem Zugang zur virtuellen Kartenbibliothek» in: ARBIDO 10, 5/1995, S. 6–7). Der Fortbildungskurs «Les cartes de géographie dans les bibliothèques» wurde am 30./31. März 1995 an der BCU in Dorigny durchgeführt. In diesem Zusammenhang erschien als Katalogisierungshilfe die «ISBD (CM): micro-édition». Die Herausgabe der deutschsprachigen Ausgabe dieser Katalogisierungshilfe ist in Diskussion. Die Thematik «Kartenbibliothekswesen im Wandel» wurde wiederum aufgegriffen. Nach dem Erscheinen der Kartenbibliographie «Atlantes

Austriaci» wurde die Notwendigkeit festgestellt, ein entsprechendes Vorhaben auch für die Schweiz in Gang zu setzen.

Thomas Klöti

Das Buch im PC

Bücher liest man in Zukunft (auch) am Bildschirm. Der Reclam-Verlag, Stuttgart, startete kürzlich die Reihe «Klassiker auf CD-ROM». Einer der Titel ist Storms «Schimmelreiter». Der Text kann gelesen oder gehört werden. Im Text kann geblättert und gesucht werden. Der Begriff «Feldmesser» kommt beispielsweise viermal vor:

«An Sonntagnachmittagen, oft auch nach Feierabend, sass Hauke mit einem tüchtigen Feldmesser zusammen, vertieft in Rechenaufgaben, Zeichnungen und Rissen; (...). «Nun aber ist zunächst ein Feldmesser zu berufen, der die Linie des neuen Deiches auf dem Vorland absteckt! Der mir bei Ausarbeitung des Planes behilflich gewesen, wird wohl am besten dazu passen.» (...) Als es sich um Zuziehung des Feldmessers handelte, meinte einer der Jüngeren: «Ihr habt es ausgesonnen, Deichgraf; Ihr müsset selbst am besten wissen, wer dazu taugen mag.» (...) So wurde denn über die beiden Feldmesser verhandelt und endlich beschlossen, ihnen gemeinschaftlich das Werk zu übertragen.»

Der Text kann in eigene Dateien exportiert werden. Elektronische Lesezeichen oder Notizen können an jeder beliebigen Stelle des Textes eingefügt und dann gesucht werden. Viele Erläuterungen sind aus dem Text heraus direkt abrufbar. Zusätzlich zum Text sind ein Porträt des Autors, eine Zeittafel, Abbildungen und ein Nachwort enthalten.

Weitere Titel dieser Reihe auf CD-ROM:

– Johann Wolfgang Goethe: Faust I

– Johann Wolfgang Goethe: Die Leiden des jungen Werther

– Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts

– Franz Kafka: Die Verwandlung

– Heinrich von Kleist: Der zerbrochene Krug

– Friedrich Schiller: Wilhelm Tell

– A. von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche

– G. E. Lessing: Nathan der Weise

– Frank Wedekind: Frühlings Erwachen

Th. Glatthard

Hinweis an die VPK-Autoren

Bitte melden Sie Ihre Fachartikel und grösseren Rubrikbeiträge frühzeitig beim Redaktionssekretariat oder Chefredaktor an. Senden Sie die Manuskripte bitte immer im Doppel. Richtlinien für Manuskripte auf Disketten sowie allgemeine Hinweise für Fachartikel, Rubrikbeiträge und Sonderhefte erhalten Sie beim Redaktionssekretariat (Telefon 056 / 619 52 52, Fax 056 / 619 52 50).

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und danken für Ihre Mitarbeit.

Redaktion VPK

Berichte Rapports

Landwirtschaft im Alpenraum, unverzichtbar aber zukunftslos?

Trotz zahlreichen Subventionen und anderen Hilfen befindet sich die Landwirtschaft im Alpenraum in einer kritischen Situation. Auf dem europäischen Markt ist sie immer weniger konkurrenzfähig und einem starken Rückgang unterworfen. Schon heute gibt es Alpenregionen, in denen kaum eine Landwirtschaft nachzuweisen ist. Alpenweit verliert sie stark an Substanz und sogar im schweizerischen «Berner Oberland», das zu den agrarischen Gunsträumen der Alpen zählt, ist die Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Menschen zwischen 1980 und 1990 um 30% zurückgegangen. Der Zeitpunkt, an dem der letzte Bergbauer in den Alpen seinen Beruf aufgeben wird, ist bereits abzusehen.

Mit dieser Entwicklung sind eine Vielzahl schwerwiegender Probleme verbunden. Durch den Verlust der Landwirtschaft wird die Wirtschaftskraft der Alpentäler geschwächt, bricht ein wichtiger Pfeiler der kulturellen Identität zusammen und setzen tiefgreifende ökologische Veränderungen ein. Letzte führen in vielen Fällen zum Rückgang der Artenvielfalt und zu einer zunehmenden Labilität der Ökosysteme. Die Funktion der Alpen als Lebens- und Wirtschaftsraum für die einheimische Bevölkerung wird durch diese Entwicklung erheblich geschwächt.

Allerdings läuft diese Entwicklung nicht überall in der selben Intensität und Form ab, sondern es lassen sich teilweise erhebliche Gegensätze erkennen. Während die gut erschlossenen und ertragreichen Tallagen (teilweise auch die günstig gelegenen Almflächen) heute aus wirtschaftlichen Zwängen heraus häufig einer starken Intensivierung unterworfen sind, werden die weniger ertragreichen und/oder abgelegenen Flächen nur mehr sehr extensiv oder gar nicht mehr bewirtschaftet. In beiden Fällen können schwerwiegende ökologische Probleme entstehen.

Lediglich die wenigen Spezialbetriebe in den grossen inneralpinen Längstätern wie im Wallis und im Vinschgau, die sich auf Obst- und Gemüseproduktion konzentriert haben, sind der europäischen Konkurrenz gegenwärtig noch gewachsen. Diese Konkurrenzfähigkeit ist jedoch sehr eng mit dem Einsatz modernster Agrartechnik (Herbizide, Fungizide etc.) verbunden.

In Teilen der südfranzösischen Alpen ist die Landwirtschaft de facto schon heute flächenhaft zusammengebrochen. Am augenscheinlichsten ist dieser langsame Verfall im Departement Drôme, wo es zur Entsedlung ganzer Täler kam. Hier finden sich heute die kleinsten Alpengemeinden, z.B. die Gemeinde Rouchfourchat, die 1990 nur noch zwei Einwohner zählte, sowie weitere 14 Gemeinden mit weniger als 20 Einwohnern. In gross-